

einer Kürzung des Lehrplans vorsah. Nach gründlicher Überlegung haben wir uns in unserem Bezirk dazu entschlossen, das Parteilehrjahr einheitlich am 23. Mai 1955 abzuschließen.

Wir sind dabei von folgenden Erwägungen ausgegangen: Die Verkürzung des Parteilehrjahrs auf dem Lande würde bedeuten, daß in den Monaten November, Dezember und Januar jeden Montag und in den Monaten Februar und März dreimal im Monat die Schulungsabende durchgeführt werden müssen. Die kurze Zeitspanne von einem Zirkelabend zum anderen bietet aber nicht die Gewähr, daß die Genossen gründlich studieren können. Ein qualifizierter Zirkelleiter trägt zwar wesentlich zur Hebung des politisch-ideologischen Niveaus bei, aber er kann nicht das Selbststudium ersetzen. Außer den Zirkelabenden finden Versammlungen der Partei statt, die Winterschulung der VdgB wird durchgeführt, und es werden Versammlungen in den landwirtschaftlichen Pro-

duktionsgenossenschaften und in den Dörfern abgehalten. Das alles verkürzt die Zeit der Vorbereitung auf den Zirkelabend. Deshalb glauben wir, daß eine Verlängerung der Zeit nicht zweckmäßig ist.

Genosse Mikojan sagte auf dem IV. Parteitag: „Die wichtigste Errungenschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands besteht in der Schaffung und Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse und der Bauernschaft.“ Die marxistisch-leninistische Stählung unserer Kader auf dem Dorf, die Hebung ihres ideologischen Niveaus, ihre Erziehung zum Kampf gegen alle feindlichen Auffassungen wird dazu beitragen, diese Errungenschaft unserer Partei weiter zu festigen und den politischen Einfluß unserer Partei auf dem Dorfe dadurch zu erhöhen, daß unsere Parteiorganisationen in allen MTS, VEG und Dörfern die politische Führung verbessern.

Gerhard Blum

Sekretär für Prop./Agitation der Bezirksleitung Potsdam

Antwort auf Fragen aus der Parteiarbeit

Kann die Parteigruppe Beschlüsse fassen?

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Arbeit in den Parteigruppen tritt immer wieder die Frage auf: Welche Beschlüsse kann die Parteigruppe, die nach dem technologischen Prozeß gebildet ist, fassen? Dazu folgende Antwort:

Die Grundlage der Partei sind ihre Grundorganisationen. Die Grundorganisation wählt sich ihre Parteileitung, die zwischen den Mitgliederversammlungen die Grundorganisation leitet. Die Mitgliederversammlung als das höchste Organ der Grundorganisation und ihre gewählte Leitung können Beschlüsse fassen. Diese Beschlüsse sind ebenso wie die Beschlüsse der Parteiführung und der leitenden Parteiorgane für jedes Parteimitglied Gesetz und werden unter strenger Wahrung der Parteidisziplin durchgeführt.

Um alle Parteimitglieder unmittelbar an der Parteiarbeit zu beteiligen und den Einfluß der Partei unter den parteilosen Werktätigen in allen Abteilungen und Schichten des Betriebes zu verstärken, werden in der Grundorganisation, entsprechend der Anzahl ihrer Mitglieder und Kandidaten und entsprechend dem technologischen Prozeß, Parteigruppen gebildet. Die Parteigruppen wählen sich zur Leitung der Arbeit aus ihrer Mitte in geheimer Wahl den Parteigruppenorganisator und seinen Stellvertreter. Der Parteigruppenorganisator führt mit den einzelnen Genossen Aussprachen durch, leitet sie bei der Verwirklichung der Aufgaben an und organisiert Beratungen in der gesamten Parteigruppe. Solche Beratungen sollen zu bestimmten Fragen, die im Arbeitsbereich der Parteigruppe auftreten, vor der Schicht, während der Frühstück- oder Mittagspause stattfinden. Sie sollen dazu dienen, daß alle Genossen der Gruppe bei dieser oder jener Frage gemeinsam entsprechende Maßnahmen festlegen können. Hierbei kann zum Beispiel ein Genosse den Auftrag erhalten, einen bestimmten Produktionsvorgang zur

schnelleren Erhöhung der Qualität zu überprüfen. Ein anderer Genosse wiederum wird beauftragt, mit einer Reihe parteiloser Kollegen über die Aufgaben, die sich aus dem 20. Plenum des ZK ergeben, zu diskutieren. Beweglichkeit und rasches Reagieren — das sind wichtige Merkmale einer richtig arbeitenden Parteigruppe. Die Parteigruppe ist berechtigt, die Behandlung bestimmter Fragen in der Grundorganisation zu verlangen.

„Die Hauptaufgaben der Parteigruppe“, so heißt es im Beschluß des Politbüros des ZK über „Maßnahmen zur Verbesserung der Organisationsarbeit der Partei“, bestehen in der politischen Erziehung ihrer Mitglieder, der Erläuterung der Beschlüsse der Partei und Regierung, in der Mobilisierung und Organisierung der Arbeiter, Mitglieder der Produktionsgenossenschaften und anderen Werktätigen für die Erfüllung des Planes, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Festigung der Arbeitsdisziplin, die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und des Sparsamkeitsregimes sowie zur Ausnutzung der inneren bzw. örtlichen Reserven.

Die Parteigruppen entfalten die Kritik von unten, müssen eine enge Verbindung zu den parteilosen Werktätigen haben und die besten Arbeiter, Arbeiterinnen, Genossenschaftsbauern, Genossenschaftsbauerinnen usw. zur Aufnahme als Kandidat in die Partei vorbereiten.

Die Parteigruppen unterrichten die Parteileitungen sofort über auftretende Schwächen und Mängel, machen Vorschläge zu ihrer Beseitigung sowie für die bessere Verteilung der Mitglieder und Kandidaten auf die entscheidenden Arbeitsabschnitte und Brigaden.“

Vielfach besteht noch die Meinung, daß Aufgaben, die ausschließlich Angelegenheit der Grundorganisationen sind, wie die Aufnahme von Mitgliedern und Kandidaten in die Partei, die Ausübung des Kontrollrechts über die Betriebsleitungen u. a., auf die Parteigruppen übertragen werden können. Dadurch würde jedoch die Mitglieder-

Versammlung, als das höchste Organ der Grundorganisation, mißachtet, und die gewählte Leitung mit ihren Rechten und Pflichten würde ausgeschaltet werden. Das bedeutet aber, die Grundorganisation als Grundlage des organisatorischen Aufbaues der Partei zu leugnen, und ist damit gleichzeitig ein Angriff auf die Organisationsprinzipien unserer Partei. Offenbar resultiert die Frage: „Welche Beschlüsse kann die Parteigruppe, die nach dem technologischen Prozeß gebildet ist, fassen?“ aus dieser falschen Einstellung zur Grundorganisation überhaupt. Die Parteigruppe ist ein Teil der Grundorganisation und in allen Fragen der Parteiarbeit der Grundorganisation untergeordnet. Sie dient der raschen Verwirklichung der Aufgaben der Grundorganisation, insbesondere der Erziehung der Parteimitglieder und Kandidaten zu aktiven Kämpfern der Partei und der Erziehung der parteilosen Werktätigen zum demokratischen Staatsbewußtsein.

Ein Beschluß resultiert aus der einheitlichen Willensäußerung einer bestimmten Anzahl von Parteimitgliedern oder ihrer Leitungen zur Politik der Partei. Beschlüsse zur Politik der Partei können fassen: der Parteitag, die Parteikonferenzen, das Zentralkomitee, das Politbüro und das Sekretariat des ZK, die Bezirks-, Kreis-, Stadt-, Betriebs- und Ortsdelegiertenkonferenzen, die Bezirks-, Stadt- und Kreisleitungen und deren Büros, die Ortsleitungen, die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen, die Parteiaktives (deren Beschlüsse allerdings von der jeweiligen Leitung bestätigt werden müssen), die Grundorganisationen (Mitgliederversammlungen) und deren Leitungen.

Die Parteigruppen führen die Beschlüsse der Grundorganisation oder der übergeordneten Parteiorgane durch, indem sie Maßnahmen beraten und Festlegungen treffen, auf welche Weise die gestellten Aufgaben in ihren Bereichen am raschesten gelöst werden können.

Georg Marek
Sektorenleiter der Abteilung Leitende Organe beim Zentralkomitee